

werden und Springen. Rettner müssen vorher einen
Weg von 10 km hinter sich haben. Der Rieser Bezirk
trifft sich an der Münchener Bahnlinie. — Der Oberger
Bezirk des Somers trifft sich in Wernsdorf.

Die letzten Einwohner-Verzeichnisse sind
während des Monats Juni 1916 251 Personen, davon
123 männlichen und 128 weiblichen Geschlechtes, als
für die Anmeldezeit und 314 Personen, davon 165
männlichen und 149 weiblichen Geschlechtes, als von
hier verzogen zur Abreise gekommen. Die Wegzugszahl
übersteigt somit diejenige des Zugzugs um 63. Unter den
Zugzogenen befanden sich 2, unter den Weggezogenen
10 Personen mit selbständigem Haushalte. Die Zahl der
selbständigen Haushaltungen ist somit von 3717, Stand
am 31. Mai 1916, auf 3709, Stand am 30. Juni
1916, gefallen. Welter sind im verfloffenen Monate
16 Geburts- und 17 Sterbefälle angezeigt worden, dem-
nach 1 Person mehr gestorben als geboren. Die Ein-
wohnerzahl der Stadt Rieser beläuft sich am 30. Juni
1916 nach der hier geführten Statistik auf 18 931, und
zwar 8740 männlichen und 7591 weiblichen Geschlechtes,
gegenüber 18 414 am 31. Mai 1916. Als Besuchsstreife
haben sich im Monat Juni 1916 102 Personen ange-
meldet.

Die Zwischendeputation der Zweiten Kammer hat
nach Beendigung ihrer Beratungen über die Elektri-
zitätsvorlage am vorigen Mittwoch auf unbestimmte
Zeit vertagt. Der Berichterstatter, Abgeordneter Rischke-
Leusch, hofft, in den nächsten vier Wochen den sehr umfan-
reichen Bericht fertigzustellen. Die Mitglieder der Zwischen-
deputation der Ersten Kammer werden nach Kenntnisnahme
dieses Berichtes ihre Beratungen beginnen, was aber kaum
vor Ende August oder Anfang September möglich sein wird.
Die Vorschläge der beiden Deputationen an die Präsidien
der beiden Ständekammern werden nach dieser Sachlage
erst im Oktober zu erwarten sein. — Der bisherige Direktor
der Bergbau- und Bergbauverwaltung in Annaberg ist als Direktor
in der für die staatliche Elektrizitätsversorgung Sachsen
zu errichtenden Dienststelle angeordnet worden.

Das Ein sammeln von Beeren und Pilzen
in den Staatswaldungen wird — soweit es nach der
Verordnung des Ministeriums des Innern vom 5. Juni 1916
über das Verbot des vorzeitigen Beeren sammelns zeitlich
nicht beschränkt ist — jedermann gestattet, ohne daß ein
Entgelt gezahlt oder eine Erlaubnisurkunde gelöst zu werden
braucht. Da in diesem Jahre möglichst die gesamte Wild-
und Beerenzucht der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht
werden muß, ist dringend zu wünschen, daß auch die Ge-
meinden und Privatpersonen die in ihrem Besitze befindlichen
Waldungen unentgeltlich der Allgemeinheit zum Ein sammeln
von Beeren und Pilzen zugänglich machen.

Die Eisenbahnleitung Berlin teilt mit: Die wäh-
rend der Kriegszeit in den Eisenbahnen tätigen militä-
rischen Ueberwachungsbeamten sind berechtigt, von jedem
Reisenden zu verlangen, daß er sich über Zweck und Ziel
seiner Reise ausweiset. In Rücksicht darauf empfiehlt es
sich zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle für solche
Reisenden, die längere Fahrten unternehmen, sich mit Aus-
weispapieren (Geburtsurkunden, polizeilichen Anmeldeurkunden
usw.) zu versehen.

Unklarheit der Berliner Konferenz über Massen-
speisungen, bei der hauptsächlich die bis jetzt gesammelten
Erfahrungen über derartige Speisungen in den Verpfändeten
zum Austausch gekommen sind, ist von industrieller Seite
der Bedanke angelegt worden, auch in den Kantinen der
großen Fabriken und Werkstätten Massen speisungen für die
Arbeiterklasse einzuführen. Selbstverständlich würden diese
Speisungen auf die Lebensmittelarten in Anrechnung zu
bringen sein. Die verlaufte, wird sich der Verband Sach-
sicher Industrieller in seiner nächsten Sitzung mit dieser
Frage befassen.

Strelitz a. Der Gefreite im 11. Reg. Nr. 21, Reinhold
Nebel von hier, erhielt das Eisenerz Kreuz 2. Klasse. — Die
städtische Pfleumennutzung wurde dieses Jahr zum Werte
von 1800 Mark vergeben. Die vor der Versteigerung be-
kannt gegebenen Bedingungen verbieten das unreife Ab-
schneiden und Verkaufen der Früchte, wie das selber mehrere
Jahre hintereinander geschehen ist. Der Pächter ist ferner
verpflichtet, die Pfleumen zunächst an die Bewohner von
Strelitz zu verkaufen und zwar bis zu einem Höchstpreise
von 8 Mark für den Zentner.

Waldau a. Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen,
in diesem Jahre die Obstnutzung auf den diesigen Gemeinde-
ländereien, die einen schönen Ertrag verspricht, nicht zu ver-
pachten, sondern das Obst diesen Einwohnern zu annehm-
baren Preisen abzugeben.

Dresden, Mittwoch mittag wurde in der Vorstadt
Ottau die kleinste Schindelmachergattin Henriette
Niedow in ihrer Wohnung ermordet anfangs um 11 Uhr.
Die Tat ist wahrscheinlich Dienstag nachmittag oder in der
Nacht zum Mittwoch verübt worden. Todesursache sind
drei Hiebverletzungen am Hinterkopf. Die Witwe galt als
vermögend, tatsächlich bewohnte sie auch mehrere tausend
Mark in ihrer Behausung auf. Von dem Gelde fehlte jedoch
nur ein kleiner Betrag, vermutlich drei bis vier hundert
Mark. Die Polizei-Direktion setzte für die Ermittlung
des Mörders eine Belohnung von 500 Mark aus. — Ueber
die von Privatpersonen aufgehäuften Lebensmittel, be-
sonders von Fleisch und Butter, hat der Rat dem Stadt-
verordnetenkollegium einen Bericht zugehen lassen, aus dem
hervorgeht, daß die festgestellte Gesamtmenge sich auf
94 212,81 Zentner beläuft. Hiervon entfallen auf die Haus-
haltungen und Einzelpersonen 8005,25 Zentner, auf
Wägereien und Konditoreien 2611,25 Zentner, auf die
Reinigungsanstalt 7143,84 Zentner, auf die gewerblichen Ver-
triebe 50 533,28 Zentner und der Rest auf die übrigen
Anmeldepflichtigen. Aus einer Vergleichung dieser Zahlen
erhebt sich ohne weiteres, daß die rund 150 000 in Frage
kommenden Haushaltungen an der Vorratsammlung mit
einer ziemlich geringen Menge beteiligt waren. Hiernach
läßt sich im allgemeinen von einer irgendwie in die Was-
schsche fallenden Hungerkammer wohl nicht sprechen. Die
Fälle der Anknüpfung besonders großer Vorräte und das
Verschweigen solcher waren selten; eine Kammerwirtin
hatte z. B. statt 2 1/2 Zentner nur 23,6 Wd., eine Ver-
kehrerin statt 65 nur 15 Wd. angegeben. Bei den Ver-
bandsanmeldungen von Fleischvorräten sind 4797,11 Zentner
von gewerblichen Fleischveräußern und 1968,32 Zentner
von Verbrauchern angemeldet worden, sobald bei Annahme
von 550 000 Einwohnern auf den Kopf der Bevölkerung
1,28 Wd. sich ergibt. In Fleischereien wurde in einem
einzelnen Falle das Verschweigen von 49 Wd. festgestellt.
In Privatbehaltungen sind rund 100 Fleischvorräte vorge-
nommen worden, wobei in fünf Fällen verschwiegene
Fleischvorräte festgestellt wurden, so bei einer Professors-
frau 50 und bei einer Kriegerfrau 30 Wd.

Mittweida. Aus Furcht vor zu erwartender Be-
drückung erkrankte sich in der elterlichen Wohnung ein
13jähriger Schulfreund.

Zwickau. Von Kaufmann Focke und dessen Ehefrau,
die dem Rate der Stadt eine Stiftung in Höhe von
50 000 Mark zugewandt, die den Namen „Richard-Focke-
und Frau Alma-Focke-Stiftung“ tragen soll. Sie soll der
diesigen Halberdölungshütte zugute kommen.

Dresden a. W. Eine schwere Blutvergiftung durch
Kreuzotternbiss erlitt in Unterwürdnitz die 17-jährige
Bauhilfsarbeiterin Dora Martin. Die Otter, ein besonders
häßliches Exemplar, war mit dem Genuß in die elterliche Behausung
gelangt. Da die Mutter der Verletzten die Wunde sofort
mit dem Wunde auslegte, so kostete der Arzt, zu dem das

Zur Kriegslage.

(Amst.) Großes Hauptquartier, 7. Juli 1916.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Verbastete, auch nachts fortgesetzt, für uns nicht ungünstig verlaufene Kämpfe
beiderseits der Somme. Die Brennpunkte bildeten die Gegend südlich von Cou-
stalmaison, Hem und Etrees. Ostlich der Maas scheiterten in breiter Front an-
gesetzte starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen auf dem Höhenrücken
„Ratte Erde“, sowie im Walde südwestlich der Feste Banx unter empfindlicher
Einbuße für den Feind. Auf der übrigen Front vielfach Patronillengefächte.

Südwestlich von Valenciennes erbeuteten wir ein französisches Flugzeug.
Bei Veronne und südwestlich von Vouziers wurden feindliche Flugzeuge im Luft-
kampf zur Landung gezwungen.

Ergebnis der Luftkämpfe im Juni:

Deutscher Verlust:	
im Luftkampf	2 Flugzeuge
durch Absturz von der Erde	1 „
vermisst	4 „
7 Flugzeuge.	

Französischer und Englischer Verlust:	
im Luftkampf	23 Flugzeuge
durch Absturz von der Erde	10 „
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	3 „
bei Landung zwecks Aussehen von Spionen	1 „
37 Flugzeuge,	

von denen 22 in unserem Besitz sind.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die Front der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg
setzten die Russen ihre Unternehmungen fort. Mit starken Kräften griffen sie
südlich des Narocz-Sees an. Sie wurden hier nach heftigem Kampfe, ebenso
nordwestlich von Smorgon und an anderen Stellen, mißlos abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem schwächlichen feindlichen Vorstoß herrschte an der in
den letzten Tagen angegriffenen Front im allgemeinen Ruhe.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Der nach Czartorysk vor springende Winkel wurde infolge des überlegenen
Druckes auf seine Schenkel bei Kostuchnowa und westlich Kalki angezogen und
eine kürzere Verteidigungslinie gewählt. Beiderseits von Sotul brachen die russi-
schen Angriffe unter großen Verlusten zusammen. Westlich und südwestlich von
Lud ist die Lage unverändert.

Armee des Generals Grafen von Bothmer.

Retue besonderen Ereignisse, auch nicht bei den deutschen Truppen südlich
des Dnjestr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Während folglich gebracht wurde, die durch starke Schwellung
und Schwarzwerden des Körpers angeordnete Gefahr zu be-
seitigen.

Erz im a. Dem Amtshauptmann v. Bose in Grimma
hat ein Rittergutsbesitzer in der Würzener Gegend 700 Mk.
in Gold (Kantonsweise für wahlfähige Zwecke übergeben,
die er hauptsächlich in der Weise zusammengebracht hat,
daß er landwirtschaftliche Erzeugnisse unter den festgesetzten
Preisen bei Zahlung in Gold abgegeben hat.

Leipzig. Ueber das Drama, daß sich Montag früh
im vierten Stock des Grundstückes Nr. 2 abspielte
hat, kann berichtet werden, daß die Leiche des Mädchens
außer der Schutzwunde in der rechten Schläfe nur eine kleine
Verletzung unter dem Kinn aufwies, die bei dem Sturz ent-
standen sein kann. Der Bräutigam des Mädchens, ein auf
Urlaub aus dem Felde gekommenen Soldat, ist als der Tat-
verdächtige in Haft genommen worden, er ist aber noch so
verwirrt und aufgeregert, daß eine Darstellung des Vorganges
von ihm noch nicht zu verlangen war. Eine Veranlassung
zu einem Mord oder Selbstmord lag, soweit die Verhält-
nisse bekannt sind, nicht vor, beide sollten auf einen baldigen
Friedensschluss und wollen dann heiraten. — An Stelle des
am 30. Juni aus seinem Amte geschiedenen Wärters an
St. Petri, Superintendent D. Hartung, dürfte der Dresdner
Polizeidirektor und Konfliktsozialrat Zentler, einer der bekanntesten
Kampfbanner, berufen werden.

Altenburg. Bei dem Brande der Beyerischen Mühle
in Rütza (selber im Besitz des Staatsministers von Helfferich)
sind auch 5000 Zentner Getreide und 3000 Zentner Weizen
mit verbrannt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Juli 1916.

Die englisch-französische Offensive.

(London. Daily Chronicle) schreibt, die Engländer
hätten vorläufig genug damit zu tun, ihre neuen
und gewisse Punkte ihrer alten Stellungen zu verteidigen,
machten aber doch noch Fortschritte. Die „Times“ schreibt
in einem Leitartikel, man dürfe nicht erwarten, daß die Vöste
der eroberten Dörfer jeden Tag zunehmen. Fortschritte, wie
sie bei dem Ansturm zu Beginn der Offensive gemacht wor-
den seien, seien jetzt unwahrscheinlich. Die Zusammenarbeit
der Allierten werde weit über die Westfront hinaus. An
allen Fronten werde der Krieg heftiger, die Verluste schwerer,
aber doch sei der Stern der Allierten überall langsam im
Steigen.

Bern. „Welt Journal“ berichtet über die französische
Offensive aus dem Munde von der Front kommende Be-
wunderer: Nach reichlicher Vorbereitung durch schwere Ar-
tillerie hätten zuerst schwarze Truppen vorgehen müssen,
denen die Kolonialinfanterie gefolgt sei. Hinter der ersten
Linie sei der deutsche Widerstand sehr erbittert gewesen.
Man habe Schritt für Schritt, Meter für Meter vorrücken
müssen. Die Gefangenen hätten sich vor ihrer Befangen-
nahme tapfer und mit Erbitterung geschlagen.

Stockholm. „Svenska Dagblad“ schreibt, daß die
Kräfte der Franzosen bedeutend mehr mitgenommen seien
als die der Deutschen. Alle männlichen Kräfte vom Anab-
alter bis zum Alter von 60 Jahren müßten die Franzosen
ansprechen, und habe es schon vor dem Kriege schlecht um
die Volkswirtschaft in Frankreich gestanden, so könne die
Geburtenfrage in Frankreich größere Sorgen als irgendwo
zu erwecken und habe vermutlich auch kürzlich eine Tagung
der französischen Kammer hinter geschlossenen Türen ver-
anstaltet.

Amsterdam. Die „Times“ gibt die Berliner Mel-
dung über die „New York World“ über die Offen-
sive der Verbündeten in Frankreich wieder. Danach habe
das englische Kreuzschiff an der Somme selbst das kon-
zentrische Feuer bei Veronne abetroffen, das doch bisher

als die größte artilleristische Leistung des Krieges galt.
Ferner teilt die Meldung mit, die Deutschen hätten zur Er-
oberung des Hügel 304 bei Verdun 37 Eisenbahnhänge
Granaten, jeder Zug aus 40 Wagons bestehend, gebraucht.

Amsterdam. Die „Times“ meldet aus Paris, daß das
Hauptquartier der Franzosen berichtet, von dem sie nach der
erfolgreichen Einnahme von Verdun nur noch fünf Kilometer
entfernt sind. Durch den Verlust von Verdun hat sich die
Lage für die Deutschen kompliziert gestaltet, da sie nur noch
drei Zufahrtswege zum Süden über die Somme-Brücken
längs der Eisenbahn Veronne-Saulnes hätten, die jetzt
unter französischer Artilleriefeuer stehen. Alles hänge von
den Erfolgen bei Arras und Etrees ab.

Genève. Eine an der Offensive der ersten Tage be-
teiligte französische Division wurde — offenbar wegen der
erlittenen schweren Verluste — vollständig aus der Front
zurückgezogen und in Ruhestellung gebracht.

Zur Wiedereroberung von Thiamont.

Stockholm. In der von den Franzosen gemeldeten
Wiedereroberung von Thiamont durch die deutschen bemerkt
Stockholm Dagblad: Dieses Jugendländchen der Franzosen
bedeutet umso mehr, als es mit der französischen Kraftan-
strengung an einer anderen Stelle zusammenstößt, die sonst
hätte vermuten lassen, daß die Deutschen etwas von ihrer
Aktivität bei Verdun aufgeben mußten, wovon aber nichts
zu merken sei.

Konferenz neutraler Staaten.

Berlin. Verschiedenen Mätern zufolge prüft der
Schweizer Bundesrat zur Zeit die Frage der Abhaltung
einer diplomatischen Konferenz der neutralen Staaten.

Das Märchen von geheimgehaltenen französischen
Kriegsgefangenen in Deutschland.

Die im besetzten Nordfrankreich erscheinende Gazette
des Ardennes schreibt am 30. Juni 1916 unter der Ueber-
schrift „Das Märchen von den geheimgehaltenen Kriegs-
gefangenen“:

„Nach einem in Frankreich verbreiteten falschen Gerücht
sollen sich in Deutschland französische Kriegsgefangene be-
finden, deren Namen von uns nicht veröffentlicht werden
dürfen, und denen es auch nicht erlaubt sei, an ihre Familien in
Frankreich zu schreiben. Um diese böswillige Erfindung ein-
für allemal zu widerlegen, erklären wir auf das nach-
richtlichste: